

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 37. Regensburg, am 7. Oktober 1824.

I. Reiseberichte.

In Nro. 71 — 85, des Archivs für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst befindet sich ein vorläufiger Bericht einer naturhistorischen Reise nach St. Domingo von Carl Ritter, der neben mehreren interessanten Nachrichten über die politische und physische Lage dieser in neuern Zeiten durch ihre politischen Umwälzungen bekannten Insel, auch mehrere botanische Bemerkungen enthält, die wir unsern Lesern hier um so mehr mittheilen zu müssen glauben, da besagte Zeitschrift wohl nicht in Aller Hände gerathen dürfte.

Die Veranlassung dieser Reise war eine merkantilische Expedition des Herrn Joseph Ritters von Dietrich nach den westindischen Inseln und den Küsten von Nordamerika, wozu derselbe auf Anregung des k. k. Hof-Naturalienkabinetts-Direktors, Herrn von Schreibers, sich von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich ein taugliches Individuum erbat, welches diese Reise auf eigne Kosten mitmachen, und während dem längeren Aufenthalte, besonders auf St. Domingo, für die k. k. Gärten und

O o

Hof-Naturalienkabinete Sammlungen machen sollte. Die Wahl fiel auf Herrn Ritter, und dieser verließ am 5. Februar 1820 auf dem englischen Dreimaster the Echer den Haven von Triest, und kam am 11. April auf St. Domingo an.

„Allein Welch eine ganz andere Empfindung gewährt der Anblick der entzückenden Landschaft umhier, Welch eine neue Pflanzenwelt! — Gleich beim Landen zeigte sich unsern Blicken ein ganzes Wäldchen von Paradies-Feigenbäumen (*Musa sapientum*), deren 10 Fufs lange und vom Winde ganz zerschlitzte Blätter dem Europäer sagen, daß er eine neue Welt betritt. Sieht er dann die stolze Cocospalme (*Cocos nucifera*), die Kohlpalme (*Areca oleracea*), deren mannigfaltige Fiederungen zum leichten Spiel der Winde dienen, und all' die üppig grünenden Bäume, dann wird sein Staunen vollends rege. Hin wandelt er durch Lustwäldchen von dem dunkelgrünen angenehm duftenden Kaffeebaume, gemischt mit dem hellgrünen zart gefiederten Tamarindenbaume (*Tamarindus indica*), zu dem sich wieder mit goldenen Früchten schwer belastete Orangenbäume gesellen, oder es leuchtet das große silberfarbige Blatt des Kanonenbaumes (*Cecropia peltata*) durch das wechselnde Grün des Wäldchens, oder es ragt eine herrliche Palme hoch empor, um die niedrigen Gewächse um sich herum zu beschatten. Vorzüglich bilden die 40 Fufs hohen Bambusstauden (*Bambos arundinacea*) ein höchst überraschendes Gebüsch dieser Insel. Alle diese neuen Natur-Reitze einer fremden Welt beseelten mich

mit den süßesten Hoffnungen einer reichen Ausbente."

Wie groß war aber die Bestürzung, als Herr Ritter erfuhr, daß Christoph, Beherrscher der Nordprovinz, keinem Weissen, die er in seinem Argwohn Alle für Kundschafter hielt, gestatte, das Innere des Landes zu bereisen. Nur der Besuch eines Landhauses, 2 Stunden vom Cap entfernt, war ihnen erlaubt. Hieher zog sich nun Hr. Ritter, und wagte verschiedene Streifzüge durch die dichtverwachsenen Urwälder, wo die dichte Blätterdecke der mannigfaltigen Feigenarten, der *Panax Chryso-phyllum*, *Swietenia Mahagoni*, *Cecropia peltata* und der vielgestaltigen Fiederungen der Palmen dem müden und von der Tageshitze ermatteten Wanderer die angenehmste Kühle und Erfrischung darbietet.

Unterdessen fiel auf der Insel die merkwürdige Katastrophe des 6. Okt. 1820 vor, wo Christoph seiner Würde beraubt und diese dem, für die Weissen sehr günstig gesinnten Präsidenten Boyer übertragen wurde. Bald nachher erhielt auch Hr. R. Auftrag, wo möglich einige lebende Krokodile mit nach Europa zu bringen, und schiffte sich, um diesen Entzweck zu erreichen, nach Fort - Royal ein. „Statt jener herrlichen Waldungen, welche ich bei meinen ersten Ausflügen durchwanderte, fand ich hier große Sandflächen, mit unzähligen Stachelgewächsen bedeckt. Ich staunte, ganze Wälder zu sehen von *Cactus brasiliensis*, *C. spinosissimus* und *C. coccinellifer*, förmliche Bäume, deren Stämme ohne Uebertreibung 1 — 1½ Fuß im Durchmesser

und beinahe 16 — 18 Fufs hoch seyn konnten. Ich durchsägte einige dieser Stämme, um damit meine Holzsammlung zu bereichern, allein ich hatte nichts als eine hohle Rinde, die bald in einen faserigen und faulen Stoff überging. Diese Wälder von Stachelpflanzen werden nur da und dort von *Acacia carnigera* und *A. farnesiana* unterbrochen. Von kleineren Arten finden sich *Cactus Opuntia*, *C. glomeratus*, *C. triangularis*, *C. hexagonus*, wovon letzterer jedoch auch schon eine beträchtliche Höhe erreicht."

Da hier eben mit der Krokodiljagd nicht viel zu machen war, so entschloß sich Hr. R. zu einer Reise nach dem Flusse Masacre. Hier gelang es ihm auch, 5 lebendiger Krokodille habhaft zu werden, die sich hier in den Sumpfwaldungen der *Rhizophora Mangle* aufhielten. Dieser seltsame Baum gedeiht nur an sumpfigen Stellen, die das Seewasser benetzt, ohne welches er abstirbt. Statt der Früchte trägt er keilförmig-zugespitzte Wurzeln, von der Länge eines Schuhs, die mit ihrem obern Theil in dem aufgeschwollenen Fruchtboden eingefügt sind, nach vollendeter Reife abfallen, und sogleich wieder zu einem neuen Baume fortsprossen. Mit dieser Art von Früchten ist er ganz überhäuft, wodurch dieser Baum ein sehr sonderbares Ansehen gewinnt, um so mehr, da sein Stamm mit den Aesten auf sehr vielen, an der Basis des Stammes vereinten, etwa 6 — 8 Fufs hohen Wurzeln steht. Von den obersten Aesten des Baumes sprossen dann wieder in allen Richtungen beinahe armstarke vorwärts zu-

gespitzte Wurzeln herab, die neuerdings in die Höhe steigen und endlich einen ganzen Wald bilden. Dieses äußerst auffallende Gewächs erreicht eine Höhe von 30 Fufs. Hr. R. hatte nicht nur das Vergnügen, dergleichen abgefallene Wurzeln nach Europa zu bringen, sondern auch sie durch eine eigne Behandlung in aufgelöstem Seesalzwasser gedeihen zu sehen. Da unter dem Namen *Rhizophora Mangle* in den botanischen Gärten zu München, Weimar und Berlin eine ganz andere Pflanze, als die eben beschriebene, gepflegt wird, so muß es interessant seyn, bald etwas ausführlicheres von derselben und ihrer Behandlungsweise zu erfahren.

Vom Cap aus machte nun Hr. R. wieder verschiedene Excursionen in die Umgegend von Sans-Souci und die umherliegenden Gebirge, welche mehrere neue Bemerkungen lieferten. Am 6. Februar segelte ihr Schiff nach Gonaives, wo häufige Tannenpalmen (*Elate silvestris*) die Strafsen beschatteten, und die Salinen mit *Salsola indica* überzogen waren. Hier weilten sie bis zum 1. März 1821, an welchem Tage sie die Insel verliessen, um wieder nach Europa zurückzukehren. Nach einem Aufenthalte von 11 Monaten und 12 Tagen auf dieser Insel, von denen Hr. R. 3 Monate mit Krankheiten (vorzüglich dem gelben Fieber) zu kämpfen hatte, war er so glücklich, mit 140 lebenden Pflanzen, in 20 mit Erde gefüllten Verschlügen, dann 50 lebenden Thieren, wovon jedoch 10 auf der Reise starben, und 16 Kisten mit verschiedenen trocken Naturalien am 6. Juli Nachmittags in Wien in dem

Stadtgarten Sr. Majestät des Kaisers anzukommen, wo Allerhöchstdieselben nebst Ihrer ganzen Erlauchten Familie versammelt waren, die überbrachten Seltenheiten in Augenschein nahmen, und Herrn Ritter Ihre Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen gaben. Hierauf bestimmten Sr. Majestät die lebenden Pflanzen für allerhöchst Ihren Privatgarten am Rennwege, und geruhten, Hrn. R. die Pflege derselben anzuvertrauen.

Die interessantesten der mitgebrachten lebenden Pflanzen sind folgende: I. Palmen: *Elais guineensis*. — *Elate silvestris*. — *Latania* sp., mit netzförmig übersponnenem Stamme, wird nur 2 Fuß hoch. — *Areca oleracea*. — *Cocos nucifera*. — II. Bäume. *Rhizophora Mangle*. — *Mammea americana* (Abricotier de St. Domingue der Franzosen). — *Laurus Persea* (Avocatier). — *Trichilia spondioides* (Mombin). — *Erythryna* nov. spec. Unterscheidet sich durch kreuzförmig stehende fast hängende Blüthentrauben, deren besondere Blütenstiele quirlförmig stehen, und durch die scheidenartigen Kelche. Kommt übrigens der *E. indica* am nächsten. — *Lagetta lintearia*. — *Urena* nov. spec. foliis trilobis. — *Adansonia digitata*. Ist jedoch nicht einheimisch. — *Clusia* sp. (Figuier maudit.) — *Panax Chrysophyllum*. — *Dicksonia* sp. Dann eine neue Gattung (Art?) von *Icica* Jacq., wovon die Einwohner das Harz als Gummi sammeln. — III. Krautartige Pflanzen. *Sagittaria lancifolia*. — *Dioscorea sativa* et *alata*. — *Maranta* sp. ign. — *Caladium fenestratum* Ritt. nov. sp. mit gefleckt

durchscheinenden Blättern. — *Cactus melocactus* von ungeheurer Größe. Das Ganze ist ein kugelförmiger fleischiger und sehr saftiger Körper, beiläufig einen Fuß im Durchmesser, der äußerlich mit Stacheln besetzt, und oben mit einem roth wolligen Kopf gekrönt ist. Er wächst im heißen Sande oder auf dürrn Kalkgebirgen, und saugt während der nassen Jahreszeit sich so voll mit Feuchtigkeit an, daß er dann in den trocknen Monaten überflüssige Nahrung in sich selbst findet. Die Esel oder Maulthiere, vom Durste gequält, treten mit ihrem Huf den fleischigen Körper entzwei und trinken dann den häufig herausquellenden Saft. — *Cactus spec.*, der sich durch seine meistens herabgebogenen Stacheln merklich vom *C. melocactus* unterscheidet. — Ferner brachte Hr. R. von 140 Arten Sämereyen, mehrere getrocknete Pflanzen, die durch Hrn. Trattinnick bestimmt werden, und unter denen sich viele ganz neue Arten befinden, und eine Holzsammlung, die über 60 Species beträgt, mit. Nicht minder sind die k. k. zoologischen Sammlungen durch diese Reise bereichert worden.

II. R e c e n s i o n e n.

Lichenes exsiccati Sueciae, curante Elia Magno Fries.

Wie schwierig die Bestimmung der Flechten ohne eine richtig bestimmte Sammlung und ohne gute Kupferwerke, die unsrer botanischen Literatur noch abgehen, ist, weiß jeder, der sich mit dem Studium dieser Familie beschäftigt hat. Um so verdienstlicher ist das Unternehmen des trefflichen Verfassers des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Reiseberichte 576-583](#)